

# Maus Emma hat wieder ein Zuhause

**DÖRZBACH** Einweihung der evangelischen Dreifaltigkeitskirche nach fast einjähriger Renovierung

Von unserem Redakteur  
Henry Doll

ut mir auf die schöne Pforte, führt in Gottes Haus mich ein.“ Lied 169 zum Auftakt der Wiedereinweihungs-Gottesdienstes war keineswegs zufällig gewählt. Knapp ein Jahr, genau genommen 270 Tage lang, war die Dörzbacher Dreifaltigkeitskirche eine Baustelle. Jetzt ist sie wieder geöffnet – und zwar an jedem Tag der Woche, was keine Selbstverständlichkeit sei, wie Prälat Harald Stumpf aus Heilbronn im Gottesdienst betont.

Es gab in jenen 270 Tagen viel zu tun. Der Dachstuhl, der über Jahre hinweg undicht gewesen war, musste „zurecht gerückt“ werden, wie Pfarrer Markus Speer es nennt. Durch Regenwasser hatten sich die Balken verzogen. Das Dach wurde neu gedeckt. Besonderes Augenmerk erfuhr die Stuckdecke, die wie die Kirche in ihrer heutigen Gestalt auf das Jahr 1660 datiert. Risse mussten beseitigt, herausgebrochene Stücke ersetzt, die ganze Decke gereinigt und schließlich die Schicht, die die Decke trägt, erneuert werden. Dies geschah, indem der Restaurator eine Speziallösung durch die Decke hindurch spritzte, durchaus vergleichbar mit einer medizinischen Injektion.

**Orgel** Noch bevor die Arbeiten an der Decke begannen, wurde die Orgel auseinandergelassen, denn auch sie bedurfte einer gründlichen Renovierung. Zum Gottesdienst anlässlich der Wiedereinweihung spielte Bezirkskantor Thorsten Hülsemann das Instrument. „Sie atmet und lebt“, beschreibt er seinen Eindruck. Es erklingen auch wieder alle Töne, was vor der Renovierung nicht der Fall war. Flöten, Geigen oder andere Instrumente kann der Organist aus dem 103 Jahre alten Instrument erklingen lassen, Hülsemann lobt vor allem die „schönen, weichen, tiefen Stimmen“. Beeindruckend sind die Bässe: Bei einem

Lied während des Gottesdienstes lassen sie buchstäblich die Kirchenbänke erzittern. „Es ist immer eine Freude, als Organist so etwas spielen zu dürfen“, betont Thorsten Hülsemann. Dabei ist die Dörzbacher Orgel auch eine Herausforderung für jeden Spieler. Denn die Pneumatik, die durch den Tastenanschlag



Prunk ist dem Dörzbacher Gotteshaus fern. Doch wer genau hinschaut, entdeckt beliebige Details. Vor allem überwog zur Wiedereinweihung die Freude. Fotos: Henry Doll



Beifall (v.l.): Markus Speer, Andy Kümmerle, Dekan Dr. Friedemann Richert, der katholische Dekan Ingo Kuhbach, Prälat Harald Stumpf, Schuldekan Kurt W. Schatz.

anspringt, setzt einen Luftstrom in Bewegung, doch der erreicht die Pfeifen zeitlich leicht versetzt. Die Folge: Der Organist hört erst Sekundenbruchteile später, was er eigentlich spielt.

Die gesamten Renovierungskosten beziffert Pfarrer Markus Speer auf rund 400 000 Euro. „Darauf wird

es wohl hinaus laufen.“ In den folgenden Wochen wird nun noch die Außenfassade verputzt.

**Zuschüsse** Es gab einen Zuschuss in Höhe von 41 000 Euro vom Landesdenkmalamt und 15 000 Euro von der Stiftung Kibas zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in



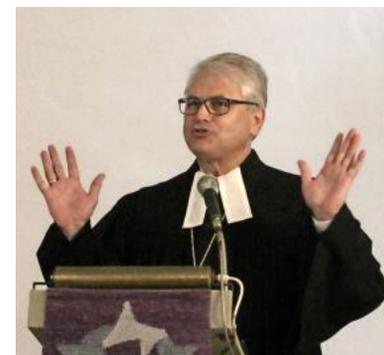
Der kostbaren Stuckdecke galt bei der Renovierung große Aufmerksamkeit.



Mit Spendenmaus Emma kam viel Geld in die Renovierungs-Kasse.



Bezirkskantor Thorsten Hülsemann zeigte die Klangfülle der Orgel.



Der Heilbronner Prälat Harald Stumpf hielt die Festpredigt.

Deutschland. 25 000 Euro weitere Spenden flossen, nicht zuletzt durch Emma, die Kirchenmaus: Spender konnten die genähten Stoffmäuse mit Geld befüllen. Beim anschließenden Umtrunk vor der Kirche hatte Emma denn auch einen akustischen Auftritt. Per Lautsprecher bedankte sich eine Kinderstimme für

Emmas neues Zuhause. Pfarrer Markus Speer würdigte das ehrenamtliche Engagement der Gemeinde- und Bauausschussmitglieder, insbesondere von Danuta Gutheiß, bei der die Fäden zusammenliefen. Die musikalische Umrahmung des Gottesdienstes oblag dem Musikverein Dörzbach.